




Veröffentlichungen



Veranstaltungen



Neue Ergebnisse aus der 4. Welle



Ausblick

Neuigkeiten von der

lidA  
leben in der Arbeit

Studie

# Veröffentlichungen

## Publikationen

Borchart, D., & du Prel, J.-B. (2024). Gesundheitsförderung für Beschäftigte 50plus – Ergebnisse der lidA-Studie 2022/2023.

*Prävention und Gesundheitsförderung*.

<https://doi.org/10.1007/s11553-024-01175-3>

Du Prel, J.-B., Koscec Bjelajac, A., Franić, Z., Henftling, L., Brborović, H., Schernhammer, E., McElvenny, D. M., Merisalu, E., Pranjić, N., Canu, I. G., & Godderis, L. (2024). Relationship between work-related stress and depression: A scoping review. *Public Health Reviews*, 45, 1606968.

<https://doi.org/10.3389/phrs.2024.1606968>

Du Prel, J.-B., Rohrbacher, M., Schröder, C. C., & Breckenkamp, J. (2024). Do health literacy, physical health and past rehabilitation utilization explain educational differences in the subjective need for medical rehabilitation? Results of the lidA cohort study. *BMC Public Health*, 24(1), 1622. <https://doi.org/10.1186/s12889-024-19086-5>

Garthe, N. (2023). Bleiben oder gehen? Ältere Beschäftigte in der Pflege. *Die Schwester Der Pfleger*, 12, 60–62. [\[Link\]](#)

Hasselhorn, H. M., & Müller, B. H. (2023). Basisarbeit bei älteren Beschäftigten in Deutschland – eine Übersicht. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 77, 527–540.

<https://doi.org/10.1007/s41449-023-00384-4>

Hasselhorn, H. M., & Müller, B. H. (2024). (Noch) länger arbeiten bei schwerer körperlicher Tätigkeit? – Impulse von der lidA-Studie.

*Sicher ist Sicher*, 9, 394–398. [\[Link\]](#)

Rohrbacher, M., & Hasselhorn, H. M. (2023). The contribution of work and health-related lifestyle to educational inequalities in physical health among older workers in Germany: A causal mediation analysis with data from the lidA cohort study. *PLOS ONE*, 18(8), e0285319. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0285319>

Rohrbacher, M., Hasselhorn, H. M., & Matilla-Santander, N. (2024). Associations between precarious employment trajectories and mental health among older workers in Germany: Vertical and horizontal inequalities. *Scandinavian Journal of Work, Environment & Health*, 50(4), 290–299. <https://doi.org/10.5271/sjweh.4160>

Schönfeld, S., Schröder, C. C., du Prel, J.-B., Razum, O., & Breckenkamp, J. (2023). Arbeitsbelastungen und Rehabilitationsbedarf bei älteren Erwerbstätigen mit und ohne Migrationshintergrund – Ergebnisse der lidA Kohortenstudie. *Das Gesundheitswesen*, 85(2), 91–99. <https://doi.org/10.1055/a-1630-6628>

Brussig, M., & Hasselhorn, H. M. (Eds.). (2024). *Gerechtigkeit im Altersübergang: Stand, Perspektiven und Rollen der Forschung* (DIFIS-Studie 2024/8). DIFIS.

<https://difis.org/api/boxfiledownload/643>

# Veröffentlichungen

## Factsheets

Hasselhorn, H. M. (2025). [Affordability of early retirement - and associations with the employment perspective](#) (lidA-Factsheet 2025 01)

Hasselhorn, H. M. (2024). [Gesundheitliche Einschränkungen im höheren Erwerbsalter: Wie verbreitet sind sie?](#) (lidA-Factsheet 2024 02).

Hasselhorn, H. M. (2024). [Stay at Work: Ein Konzept schließt eine Lücke.](#) (lidA-Factsheet 2024 03).

Factsheets zu verschiedenen Themen stehen auf unserer [Website zum Download](#) zur Verfügung.



Foto: N. Garthe

## Broschüre

**Arbeiten mit Krankheit jenseits der 50 – vieles ist möglich**  
Ergebnisse der lidA-Studie und Impulse für Betriebe

In dieser Broschüre widmen wir uns der großen Gruppe der älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Wie erwartet, ist diese Gruppe äußerst heterogen. Was wir in dem Ausmaß nicht erwartet haben: Man kann in den Betrieben viel tun, um es ihnen zu ermöglichen, weiterhin gut erwerbstätig zu sein. Das Wissen hierzu scheint aber in Betrieben noch nicht weit verbreitet zu sein.

[Download](#)



# Veröffentlichungen

## lidA in der Öffentlichkeit

**Podcast** mit Prof. Hasselhorn und Dr. Ebener: „rehalitätsnah“ – die Rentenwünsche der Babyboomer: Mit 64 Jahren fängt das Leben an? 10.06.2024

Die lidA-Studie untersucht das Wunsch-Renteneintrittsalter der Babyboomer und zeigt, dass zwei Drittel der Befragten maximal bis 64 Jahre arbeiten möchten, was gesellschaftliche und soziale Herausforderungen birgt. Im Podcast „rehalitätsnah“ sprechen Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn und Dr. Melanie Ebener mit Dr. Marco Streibelt von der Deutschen Rentenversicherung Bund über die sozialen Dimensionen dieser Entwicklung. Zusätzlich stellen sie sich persönliche Fragen zu ihrem eigenen Ruhestand und beantworten eine provokante Gewissensfrage zur Arbeitszeit und Bezahlung. Die Folge enthält zudem eine kurze musikalische Einlage.

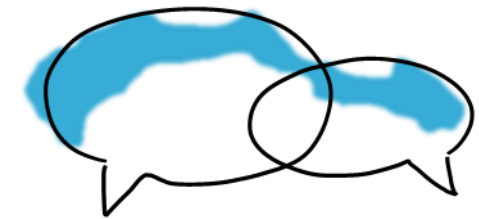
**Beitrag** von Dr. Ebener und Prof. Hasselhorn im Arbeitswelt-Portal: „Kultur des Frühausstiegs dauert an“: Wann und warum Beschäftigte in Rente gehen wollen.

Das Arbeitswelt-Portal bietet faktenbasierte Informationen zu Entwicklungen in der Arbeitswelt. Der Artikel „Kultur des Frühausstiegs dauert an“ zeigt, dass zwei Drittel der Befragten vor dem 65. Lebensjahr in Rente gehen möchten, vor allem wegen des Wunsches nach mehr Freizeit (83 %) und dem Gefühl, „irgendwann Schluss machen“ zu müssen (64 %). Finanzielle Sicherheit und die Möglichkeit einer abschlagsfreien Rente sind ebenfalls wichtige Faktoren. Berufsspezifische Unterschiede zeigen, dass in Pflegeberufen besonders häufige Gründe für den Wunsch, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen, anstrengende Arbeit (in 73 %) und gesundheitliche Probleme (in 54 %) sind.

**Beitrag** von Prof. Hasselhorn in der Zeitschrift WERKWANDEL (Ausgabe 03/2024, S. S. 43-46): Das Mitarbeitergespräch über die letzten Arbeitsjahre.

Im Artikel argumentiert Prof. Hasselhorn, dass Vorgesetzte regelmäßige Gespräche mit ihren Mitarbeitenden ab 55 Jahren über die letzten Arbeitsjahre führen sollten. Deren Ziel ist, die „Sprachlosigkeit“ zwischen den Vorgesetzten und den Mitarbeitenden zu den letzten Arbeitsjahren, ihrer Ausgestaltung und irgendwann dann auch mal dem Ausstiegswunsch zu überwinden. Durch die Gespräche soll vermieden werden, dass die letzten Arbeitsjahre für die Beschäftigten nur noch ein „Übergang“ sind. Es gilt, sie gemeinsam zu „wertvollen Lebensjahren“ zu machen.

Mehr zur Öffentlichkeitsarbeit auf unserer [Website](#).



# Veröffentlichungen

## Qualifizierungsarbeiten

Dissertation von **Chloé Charlotte Schröder**

„Older employees with migrant background in Germany: employment perspective, needs and utilisation of rehabilitation“

Am 09. Juli 2024 hat Chloé Charlotte Schröder ihre Doktorarbeit erfolgreich verteidigt. Diese setzt sich aus drei publizierten Fachartikeln und einer Rahmenschrift zusammen.

Das **Forschungsziel** ihrer Arbeit war es, mögliche Unterschiede zwischen Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund hinsichtlich ihrer letzten Arbeitsjahre aufzuzeigen. Dabei wurden einerseits die individuelle Motivation, Fähigkeit und Pläne, bis zum gesetzlichen Rentenalter zu arbeiten (Erwerbsperspektive), andererseits die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen, vor allem unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfs, analysiert.

Die **Ergebnisse** unterstreichen die Notwendigkeit von diversitätsspezifischen Ansätzen in der Gesundheitsversorgung, der Beschäftigungsförderung und bei politischen Maßnahmen, um den besonderen Bedürfnissen und Herausforderungen älterer Beschäftigter mit Migrationshintergrund in Deutschland gerecht zu werden. Während ältere Beschäftigte der zweiten Generation denen ohne Migrationshintergrund ähnlich sind und eine bessere Gesamtsituation aufweisen, stellen ältere Beschäftigte der ersten Generation (meist Ausländer) eine Risikogruppe in sozialer, beruflicher und gesundheitlicher Hinsicht dar, die einen höheren Rehabilitationsbedarf hat. Trotz dessen planen sie in höherem Maße, bis zum gesetzlichen Rentenalter zu arbeiten. Allerdings werden sie nach den Untersuchungsergebnissen möglicherweise (noch) nicht ausreichend mit den notwendigen Rehabilitationsleistungen versorgt. Auf sie sollte in den kommenden Jahren ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Schröder, C. C., Hasselhorn, H. M., du Prel, J.-B., & Breckenkamp, J. (2020). Subjective employment perspective among older workers with and without migrant background in Germany – Results of the lidA cohort study. *Journal of Occupational Health*, 62, e12166. <https://doi.org/10.1002/1348-9585.12166>

Schröder, C. C., Dyck, M., Breckenkamp, J., Hasselhorn, H. M., & du Prel, J.-B. (2020). Utilization of rehabilitation services for non-migrant and migrant groups of higher working age in Germany – Results of the lidA cohort study. *BMC Health Services Research*, 20, 31. <https://doi.org/10.1186/s12913-019-4845-z>

Schröder, C. C., Breckenkamp, J., & du Prel, J.-B. (2022). Medical rehabilitation of older employees with migrant background in Germany: Does the utilization meet the needs? *PLOS ONE*, 17(2), e0263643. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0263643>

Dissertation von **Max Rohrbacher**

„Social inequalities in health and labour participation during the late career of older employees in Germany“

Am 26. August 2024 hat Max Rohrbacher seine Doktorarbeit erfolgreich verteidigt. Diese setzt sich aus drei publizierten Fachartikeln und einer Rahmenschrift zusammen.

Das **Ziel der Forschungsarbeit** war es, soziale Ungleichheiten in Bezug auf Gesundheit und Erwerbsteilhabe zu untersuchen. Im Fokus der Arbeit stand die Quantifizierung des Beitrags verschiedener Faktoren der Domänen Arbeit, Lebensstil und Gesundheit zu diesen Ungleichheiten.

Die **Ergebnisse** zeigen, dass vor allem ein niedriger Bildungsgrad, aber auch das weibliche Geschlecht mit einem höheren Risiko einhergehen, in Bezug auf Gesundheit und Erwerbsteilhabe im späten Erwerbsleben benachteiligt zu sein. Der Einfluss von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen, Gesundheitsverhalten sowie Arbeitsfähigkeit auf soziale Ungleichheiten in Bezug auf Gesundheit und Erwerbsteilhabe hängt von den verwendeten Maßen der Exposition, des Outcomes und der sozialen Position ab.

Die Open-Access Publikation der Dissertation finden Sie unter folgendem Link: <https://elekpub.bib.uni-wuppertal.de/urn/urn:nbn:de:hbz:468-2-4676>

Rohrbacher, M., & Hasselhorn, H. M. (2022). Social inequalities in early exit from employment in Germany: a causal mediation analysis on the role of work, health, and work ability. *Scandinavian Journal of Work, Environment & Health*, 48(7), 569–578. <https://doi.org/10.5271/sjweh.4043>

Rohrbacher, M., & Hasselhorn, H. M. (2023). The contribution of work and health-related lifestyle to educational inequalities in physical health among older workers in Germany. A causal mediation analysis with data from the lidA cohort study. *PLOS ONE*, 18(8), e0285319. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0285319>

Rohrbacher, M., Hasselhorn, H. M., & Matilla-Santander, N. (2024). Associations between precarious employment trajectories and mental health among older workers in Germany: Vertical and horizontal inequalities. *Scandinavian Journal of Work, Environment & Health*, 50(4), 290–299. <https://doi.org/10.5271/sjweh.4160>

# Veranstaltungen

## Konferenzbeiträge und Kolloquien

### 33. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium (2024, Bremen)

Du Prel JB (2024). Soziodemographische Unterschiede im Kenntnisstand über die Reha-Antragstellung bei älteren Beschäftigten. Vortrag. Tagungsband S. 379 [\[Link\]](#)

### 34<sup>th</sup> International Congress on Occupational Health (2024, Marrakesch)

Hasselhorn, HM, Leinonen, T, Bültmann, U, Sivesind Mehlum, I, du Prel, JB, Kiran, S, Majery, N, Solovieva, S, & de Wind, A (2024). The differentiated role of health in the transition from work to retirement. *Occupational Medicine*, 74(Supplement\_1) <https://doi.org/10.1093/occmed/kqae023.0262>

Hasselhorn, HM (2024). Working longer in Germany: Motivation to work more relevant than health? *Occupational Medicine*, 74(Supplement\_1) <https://doi.org/10.1093/occmed/kqae023.0259>

Preuss, G, Hasselhorn, HM, Müller, BH (2024). Low level workers in Germany – a precarious often female working group receiving increased political attention.

### Forschungsnetzwerk Alterssicherung der Rentenversicherung (FNA) Graduiertenkolloquium (2024, Berlin)

Rohrbacher, M (2024). Soziale Ungleichheit in Gesundheit und Erwerbsteilhabe bei älteren Beschäftigten. Die Rolle der Arbeit, der Beschäftigung und des gesundheitsbezogenen Lebensstils. Vortrag.

### Gemeinsame Frühjahrstagung der DGS-Sektionen Alter(n) und Gesellschaft & Medizin und Gesundheitssoziologie (2024, Dortmund)

Rohrbacher M (2024). Inverse odds weighted estimation to investigate health inequalities among older workers – findings and methodological challenges. [Poster](#)

### World Congress of Epidemiology (2024, Kapstadt)

Du Prel JB, Koscec Bjelajac A, Franić Z, Henftling L, Brborović H, Schernhammer E, McElvenny DM, Merisalu E, Pranjic N, Canu IG, & Godderis L (2024). A scoping review of the association between work-related psychosocial stress and depression over more than 20 years. Poster. [\[Link\]](#)

### Gesundheit Gemeinsam – Gemeinsame Jahrestagung der GMDS, DGSM, DGEpi, DGMS, DGPH (2024, Dresden)

Borchart D, Hasselhorn HM, Ebener M (2024). Nach vorne sehen in der Pflege - mit dem Projekt „Weitblick“. Vortrag. <https://dx.doi.org/10.3205/24gmds296>

Borchart D & du Prel JB (2024). Teilnahme von Beschäftigten 50plus an Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung nach personenbezogenen und betrieblichen Merkmalen. Poster. <https://dx.doi.org/10.3205/24gmds858>

Du Prel JB & Borchart D (2024). Soziodemographische Unterschiede in der Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen bei älteren Beschäftigten. Vortrag. [doi: 10.3205/24gmds550](https://doi.org/10.3205/24gmds550)

Hasselhorn HM, Kämpf D, du Prel JB, Kaiffee-Pechmann A & Seidler A (2024). Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand - Einladung zur gemeinsamen Erarbeitung eines Policy-Papers. Workshop. [doi: 10.3205/24gmds943](https://doi.org/10.3205/24gmds943)

Rohrbacher, M & Hasselhorn HM (2024) Entwicklungspfade der körperlichen Gesundheit in der späten Erwerbsphase und mögliche Zusammenhänge mit der Erwerbsperspektive. Vortrag. [doi: 10.13140/RG.2.2.31067.17443](https://doi.org/10.13140/RG.2.2.31067.17443)

### Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) (2024, München)

Du Prel JB, Rohrbacher M, Hasselhorn HM (2024). Methodische Herausforderungen für bevölkerungsbasierte Forschung im Rahmen der Coronapandemie am Beispiel einer prospektiven Kohortenstudie. Vortrag.

Petermann C, Borchart D, du Prel JB (2024). Vergleich des Einflusses unterschiedlicher Bänderungen auf den Dichtsitz von partikelfiltrierenden Halbmasken der Klasse P2. Vortrag.

## Neue Ergebnisse aus der 4. Welle

### Finanzielle Lage der Babyboomer bestimmt den Ausstiegswunsch

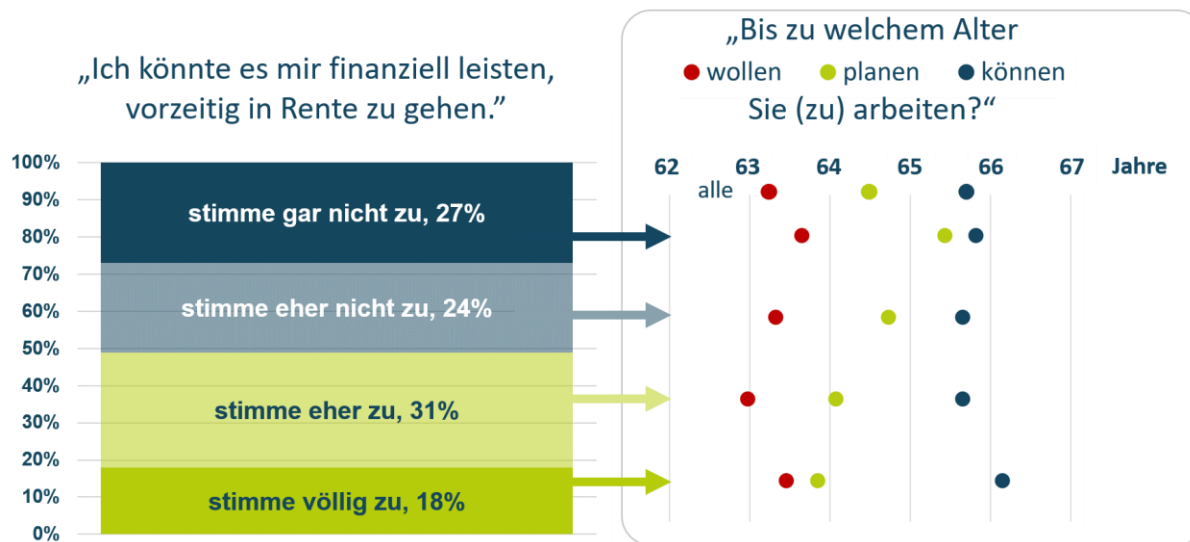
Mehr als die Hälfte aller älteren Erwerbstätigen kann sich einen Frühausstieg nicht leisten. Diese Gruppe berichtet zudem häufig über schlechtere Arbeitsbedingungen und eine schlechtere Gesundheit.

Die Gruppe, die sich den frühen Ausstieg am wenigsten leisten kann, will am längsten arbeiten. Hier drückt der Wunsch wohl häufig ein Müssen aus.

Zudem plant diese Gruppe im Durchschnitt, 1,5 Jahre länger zu arbeiten, als diejenigen, die sich einen Frühausstieg gut leisten können.

Mehr zu diesem Thema finden Sie in dem aktuellen Factsheet „Affordability of early retirement and associations with the employment perspective“.

[Link](#)



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland, 51, 57 oder 63 Jahre alt, 2022/23, N=7.397



## Von der Theorie zur Praxis: das WEITBLICK-Projekt

Wir freuen uns, Ihnen die Fortschritte unseres neuen Projekts **WEITBLICK** vorzustellen. Das WEITBLICK-Projekt widmet sich der Herausforderung, ältere Pflegekräfte in Krankenhäusern gesund und motiviert im Beruf zu halten. Gemeinsam mit dem **Deutschen Krankenhausinstitut (DKI)** werden motivationsorientierte Beratungsprogramme entwickelt und erprobt. WEITBLICK wird gefördert von der **BARMER** und unterstützt vom **BMAS**.

In Workshops und vertiefenden Einzelberatungen mit älteren Pflegekräften geht es um die Reflexion ihrer beruflichen Laufbahn und individuellen Entwicklungsoptionen, um die Stärkung von Ressourcen und Vorstellungen und die selbstbestimmte Planung der noch verbleibenden Berufsjahre. Ergänzend werden Führungskräfte geschult, um eine wertschätzende und motivierende Arbeitsumgebung zu schaffen und die selbstbestimmte Laufbahngestaltung älterer Pflegenden zu fördern.

Seit Beginn im Frühjahr 2024 sind vier von acht Interventionseinheiten abgeschlossen. Die Interventionen und die Nachbesprechungen mit den Pflegedienstleitungen liefern wertvolle Erkenntnisse. Das Vorhaben wird kontinuierlich wissenschaftlich evaluiert. Für die nachhaltige Verstetigung wird den teilnehmenden Häusern nach den Interventionen vielfältiges Material (u. a. Übungen, interne Feedbacks und Handlungsimpulse) zur Verfügung gestellt. Bei erfolgreichem Verlauf ist die Erarbeitung eines **Train-the-Trainer-Modells** geplant, um eine breite Anwendung zu ermöglichen. Erste Ergebnisse werden für Ende 2025 erwartet.

Ein großer Dank gilt den motivierten Teilnehmenden und den Pflegedienst- und Hausleitungen.

## Volkswagen-Stiftung fördert Workshop zu „Gerechtigkeit im Altersübergang“

Im Februar 2024 tauschten sich 21 Wissenschaftler\*innen verschiedener Disziplinen im Rahmen eines Scoping-Workshops in Hannover zum Thema *Gerechtigkeit im Altersübergang* aus. Die Veranstaltung haben wir gemeinsam mit Prof. Martin Brussig vom Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg/Essen organisiert. Ziel dieses Austauschs war, das Thema „Gerechtigkeit“ bei der Forschung zum Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand sichtbar zu machen.

Gerechtigkeit ist zwar ein zentrales Thema in der ethischen Forschung, wird im Kontext des Übergangs in den Ruhestand aber nur selten explizit wissenschaftlich berücksichtigt. Unterschiedliche Disziplinen betrachten hier den Begriff unterschiedlich: Die Psychologie betont subjektive Wahrnehmungen und emotionale Reaktionen, während die Soziologie eher objektiv feststellbare Ungleichheiten, etwa bei Teilhabechancen, im Blick hat. Die Arbeitswissenschaft fokussiert oft auf Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Erwerbsteilhabe.

Der Workshop stellt einen wichtigen Ausgangspunkt dar, um die Thematik weiter zu strukturieren und den Forschungsbedarf zu konkretisieren. Das resultierende **Positionspapier** und die **Beiträge der Teilnehmenden** wurden veröffentlicht mit dem Ziel, zur weiteren Aufbereitung des Themas beizutragen und auch den politischen Diskurs zur Thematik zu beleben.

Link zur Veröffentlichung: [DIFIS-Studie 2024/8: Gerechtigkeit im Altersübergang. Stand, Perspektiven und Rollen der Forschung](#)



## Planung der fünften lidA-Studienwelle 2027 „Menschen im Übergang verstehen“

Die Planung für die anstehende fünfte Welle der *lidA-Studie – leben in der Arbeit* nimmt Fahrt auf. Sie soll 2027 unter der Überschrift „Menschen im Übergang verstehen“ stattfinden. Mit dieser neuen Welle werden die bisherigen Erkenntnisse der lidA-Studie ergänzt durch ein vertieftes Verständnis davon, wie ältere Beschäftigte ihre Arbeit, Erwerbstätigkeit, den Übergang und das Leben im Ruhestand erleben. Ein Beispiel: wir möchten gerne Gerechtigkeitsvorstellungen zum Übergang in den Ruhestand erfassen, diese sind kaum untersucht, aber sozialpolitisch hochrelevant. Und natürlich interessiert uns dann besonders das Leben und ggf. auch Arbeiten im Ruhestand, immerhin wird unsere älteste Kohorte dann 68 Jahre alt sein.

Zurzeit befinden wir uns in der Phase der Akquise von Fördermitteln und der Klärung von Fragen des Datenschutzes. Die Planung und Erstellung des Fragebogens bildet einen zentralen Meilenstein und wird ab Sommer 2025 konkret. Bewährte Inhalte früherer Wellen sollen beibehalten, aber es muss auch Raum für neue Fragestellungen geschaffen werden. Bei dieser inhaltlichen Planung tauschen wir uns mit verschiedenen Gruppen im In- und Ausland aus.

Nach der Datenerhebung im Sommer 2027 werden uns die Datensätze Ende 2027 zur Verfügung stehen. Die Daten werden erneut wertvolle Einblicke in die Dynamik des Altersübergangs und die Lebensrealitäten älterer Menschen liefern. Mit dieser neuen Welle will *lidA* nicht nur bestehende Erkenntnisse erweitern, sondern auch neue Impulse für wissenschaftliche und politische Diskussionen geben.



# Impressum

## Das Fachgebiet Arbeitswissenschaft

Fachgebiet Arbeitswissenschaft  
Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik  
Bergische Universität Wuppertal  
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

E-Mail: [arbwiss@uni-wuppertal.de](mailto:arbwiss@uni-wuppertal.de)

Website: [arbwiss.uni-wuppertal.de](http://arbwiss.uni-wuppertal.de), [lida-studie.de](http://lida-studie.de)

Leitung:

Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn

Redaktion Newsletter:

Dr. Nina Garthe, Dr. Max Josef Rohrbacher

### Das Team im Fachgebiet Arbeitswissenschaft

Lesley Brühn (Sekretariat)

Dr. Daniela Borchart (Post Doctoral Fellow)

PD Dr. Jean-Baptist du Prel (Senior Researcher)

Dr. Melanie Ebener (Senior Researcher)

Dr. Nina Garthe (Post Doctoral Fellow)

Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn (Leitung)

Dr. Max Josef Rohrbacher (Post Doctoral Fellow)



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL



LEHRSTUHL FÜR  
ARBEITSWISSENSCHAFT  
BERGISCHE UNI WUPPERTAL

lidA  
leben in der Arbeit